KOMMENTAR 05.12.2016 | Kristin Helberg

Strafsache Assad

Deutschland könnte dazu beitragen, die Straflosigkeit bei Kriegsverbrechen in Syrien zu beenden.

Seit Jahren kann das Regime von Baschar al-Assad in Syrien machen was es will – zu Tode foltern, aushungern, Krankenhäuser bombardieren und Kinder vergasen – es bleibt folgenlos. Den syrischen Präsidenten wegen Kriegsverbrechen und Verbrechen gegen die Menschlichkeit anzuklagen, klingt deshalb nach einer naheliegenden Idee, die man schon früher hätte haben können.

Aber die internationale Strafverfolgung stößt im Falle Syriens an ihre Grenzen. Der Internationale Strafgerichtshof kann nicht aktiv werden, weil Damaskus ihn nicht anerkennt und Russland und China im UN-Sicherheitsrat eine Überstellung nach Den Haag verhindern. Auch sogenannte hybride Gerichte, in denen nationale und internationale Juristen an einem geeigneten Ort zusammenarbeiten (bisher etwa in Sierra Leone, Kambodscha und im Libanon), brauchen die Zustimmung der Vereinten Nationen.

Als „Völkermord in Zeitlupe“ bezeichnet Mehmet Daimagüler das, was in Aleppo passiert.

Eine Gruppe deutscher Juristen ist das Zuschauen jetzt leid. Als „Völkermord in Zeitlupe“ bezeichnet Mehmet Daimagüler das, was in Aleppo passiert. Er ist einer von sechs Anwälten, die in Deutschland Strafanzeige gegen Baschar al-Assad gestellt haben. 41 Fälle haben die Juristen zusammengetragen, die zwischen dem 26. April und dem 19. November 2016 in Aleppo stattfanden. „Wir beschränken uns auf diese Ereignisse, weil sie besonders gut dokumentiert sind“, so Daimagüler.

Tatsächlich gibt es für die Gräueltaten in Syrien Beweise genug. Menschenrechtsorganisationen wie *Amnesty International* und *Human Rights Watch* weisen regelmäßig konkrete Fälle von Massakern und Kriegsverbrechen nach. Schuld trägt nicht nur das Regime, alle Kriegsparteien in Syrien brechen das Völkerrecht. Aber Assads Gewalt ist systematisch, sie wird von offiziellen Stellen befohlen, ausgeführt und

dokumentiert. Ein ganzer Staatsapparat ist mit der Vernichtung von Menschen beschäftigt – das erklärt die großen Unterschiede in den Opferzahlen. Nach Angaben des Syrischen Netzwerks für Menschenrechte (SNHR) ist das Regime zwischen März 2011 und November 2016 für mehr als 92 Prozent der getöteten Zivilisten, 86 Prozent der getöteten Kinder, 99 Prozent der zu Tode Gefolterten und 80 Prozent des getöteten medizinischen Personals verantwortlich.

Alle Kriegsparteien in Syrien brechen das Völkerrecht. Aber Assads Gewalt ist systematisch, sie wird von offiziellen Stellen befohlen, ausgeführt und dokumentiert.

Die Untersuchungskommission der Vereinten Nationen für Syrien warf der syrischen Regierung im Februar 2016 die „Massenvernichtung von Zivilbevölkerung“ vor. Und die mehr als 53 000 Fotos, die der ehemalige Militärfotograf mit Codename Caesar 2013 aus dem Land schmuggeln konnte, liefern Beweise, wie sie Ankläger früherer Kriegstribunale noch nie gesehen haben.

Die Kommission für Internationale Gerechtigkeit und Verantwortung (CIJA), eine aus ehemaligen Ermittlern internationaler Gerichtshöfe bestehende Nichtregierungsorganisation, geht noch einen Schritt weiter. Sie schmuggelt offizielle Dokumente aus Syrien heraus, um Befehlsketten nachzuweisen. Schließlich muss vor Gericht nicht nur belegt werden, dass Verbrechen gegen die Menschlichkeit stattfanden, sondern vor allem wer diese angeordnet hat. Mehr als eine Million Schriftstücke verwahrt CIJA bereits an geheimen Orten, erste Akten mit den Namen von Verdächtigen sind fertiggestellt und warten auf einen Gerichtshof, der bereit ist, diese Fälle zu verhandeln.

Zum jetzigen Zeitpunkt kommen dafür nur nationale Gerichte infrage. Sie haben drei Möglichkeiten, Ermittlungen aufzunehmen. Erstens, wenn ein Staatsbürger des eigenen Landes in Syrien eine Straftat begangen hat – zum Beispiel deutsche Dschihadisten bei der Terrorgruppe „Islamischer Staat“ (IS). Zweitens, wenn eigene Staatsbürger in Syrien zu Schaden gekommen sind – so wie zwei syrisch-französische Männer (Vater und Sohn), die 2013 in Damaskus verhaftet wurden und von denen seitdem jede Spur fehlt. In ihrem Fall wird seit Oktober 2015 in Paris gerichtlich ermittelt. Und drittens, wenn die Verbrechen so schrecklich sind, dass sie die ganze Welt angehen, wie die im Völkerstrafgesetzbuch genannten Straftaten Kriegsverbrechen, Völkermord und Verbrechen gegen die Menschlichkeit. Letzteres funktioniert allerdings nur in Staaten wie der Bundesrepublik, die das so genannte Weltrechtsprinzip anerkennen.

Bedeutsames Verfahren

Wahrscheinlich wird sich Assad nie vor einem deutschen Gericht verantworten müssen. Dennoch bezeichnet Toby Cadman, Anwalt für internationales Strafrecht aus Großbritannien, das Verfahren als „extrem bedeutsam“, weil es das erste dieser Art sei. Cadman sichert seit Jahren Beweise für die Verbrechen in Syrien und hat sich dafür auch durch die Caesar-Fotos gequält – „das Schrecklichste“, was er je gesehen habe.

Auf Grundlage der Caesar-Akte arbeitet seine Kanzlei an der Eröffnung eines Prozesses in einem europäischen Staat, den er noch nicht nennen will. Je mehr ermittelt werde desto besser, sagt Cadman, damit nicht erst in zehn Jahren Beweise zusammengestellt und Zeugen vernommen werden, sondern schon jetzt. Und damit der Druck auf die internationale Gemeinschaft steige, den andauernden Völkermord zu beenden.

Deutschland ist der perfekte Ort für die Anklage, denn nirgendwo im Westen leben so viele geflüchtete Syrer – eine halbe Million potenzielle Zeugen für die Schrecken in der Heimat. Viele davon hören sich die Anwälte täglich an, wenn sie die Syrer in ihren Asylverfahren vertreten. Daher der Wunsch, diese Aussagen für eine Anzeige gegen Assad zu nutzen.

Notwendiges System einer Übergangsjustiz

Die Präsenz der Syrer birgt zwei weitere Chancen. Erstens sollten Syrer so bald wie möglich an rechtsstaatlichen Prozessen beteiligt werden, damit sie diese Verbrechen nach Ende des Krieges auch in Syrien selbst aufarbeiten können. „Die Syrer müssen ein System der Übergangsjustiz entwickeln“, sagt Cadman. Denn das schiere Ausmaß an Verbrechen lasse sich vor einem internationalen Tribunal gar nicht verhandeln.

„Selbst in Den Haag würden irgendwann nur einzelne ausgewählte Fälle landen“, erklärt der Jurist. Alle anderen, sprich hunderttausende Syrer, deren Angehörige verschwunden sind, zu Tode gefoltert oder getötet wurden, müssten in Syrien Gehör finden, sonst werde das Land nicht zur Ruhe kommen, so Cadman. „Ohne Gerechtigkeit keine Versöhnung, keine Stabilität und kein Frieden.“

Dass Assads Schergen in Deutschland Asyl genießen und frei herumlaufen, ist

Die zweite Chance besteht darin, dass unter den nach Deutschland geflohenen Syrern nicht nur Opfer, sondern auch Täter sind: Vertreter der syrischen Staatssicherheit, der Armee oder

für viele Syrer unerträglich.

ausländischer Pro-Assad-Milizen. Würde es gelingen, diese hier zu verurteilen, könnten ihre Landsleute Vertrauen in juristische Institutionen und Verfahren entwickeln. Trotz vieler Hinweise auf in Deutschland untergetauchte Shabiha-Milizionäre konnte bislang kein Fall zur Anklage gebracht werden. Die einzigen, die regelmäßig vor Gericht landen, sind deutsche Dschihadisten nach ihrer Rückkehr aus Syrien. Dass Assads Schergen in Deutschland Asyl genießen und frei herumlaufen, ist für viele Syrer unerträglich.

Auch deshalb sendet das Verfahren gegen Syriens Machthaber die richtige Botschaft. Ja, wir haben verstanden – Assad ist kein geringeres Übel, sondern ein Kriegsverbrecher. Nicht der IS tötet die meisten Zivilisten, sondern das Regime in Damaskus (und Russland hat bis jetzt mehr Zivilisten getötet als der IS und die Al-Nusra-Front zusammen). Und einen Staatsführer, der hierzulande wegen Verbrechen gegen die Menschlichkeit angeklagt ist, werden wir nicht zum Partner im Kampf gegen den Terror machen.

Dieser Artikel erschien zuerst auf Qantara.de. Eine längere Fassung bei ZEIT online.



Kristin Helberg
Berlin

Kristin Helberg arbeitet als freie Journalistin und Nahostexpertin in Berlin. Sie hat Politikwissenschaft und Journalistik in Hamburg und Barcelona studiert. Nach Ihrer Zeit beim NDR in Hamburg berichtete sie zwischen 2001 und 2008 lange Zeit als einzige offiziell akkreditierte westliche Korrespondentin für diverse Medien wie ARD, ORF und SRF aus Damaskus. 2012 erschien von ihr das Buch „Brennpunkt Syrien. Einblick in ein verschlossenes Land“, und im Sommer 2016 „Verzerrte Sichtweisen – Syrer bei uns.“

16 LESERBRIEFE

Peter Panther schrieb am 06.12.2016

Ja, es schaudert einen. Aber Assad verkörpert die offizielle, auch international anerkannte Regierung Syriens.
Die -zig Oppositionsgruppen, von denen einige von den USA geführt werden, haben den Bürgerkrieg begonnen, ohne je in der Lage gewesen zu sein (ich erinnere an die Konferenz in Berlin 2012) , eine Regierung in Syrien zu stellen. Ich verweise auf den Aufsatz von Rainer Merkel (Uni Hamburg) in faz-online und Emma(!), wo er auch über die Schuld des Westens spricht.
Aleppo wurde erobert, nicht befreit, die Stadt stand zu Beginn auf Seiten Assads, dass er inzwischen wegen der Kriegsgräuel auch dort verhasst ist, stimmt sicher. Aber dass man immer noch glaubt, Syrien wieder in einen funktionierenden Staat zu verwandeln, wenn man nur Assad vor Gericht stellt, verwundert schon.

Ernst Laub schrieb am 06.12.2016

Wieso bloss Assad.... und nicht auch gleich Bush?

Heiko Schlottke schrieb am 07.12.2016

Bitte erst mal mit Bush, Cheney, Rumsfeld und Blair anfangen, Frau Helberg. Und es gäbe gewiss noch diverse Regime-Change-Kandidaten. Ihre krasse Einseitig-/Einäugigkeit macht Ihren gesamten Artikel überflüssig. Wie wäre es mit fundierter Analyse statt intensiver Feindbild-Pflege?

Peace Officer schrieb am 07.12.2016

Wenn sich diese Anwälte in Berlin die Mühe nehmen Assad vor Gericht zu bringen, warum reichen sie den nicht auch eine Klage gegen Bush sen. und Junior, Clinton und Obama ein? Die unter Bush und Clinton geführten Angriffskriege sind Völkerrechtswidrig, ebenso wie der Drohneneinsatz von Obama. Als Berliner Anwälte müssten sie wissen, dass sie auch gegen die Nürberger Prinzipien verstossen, auf Grund derer die Naziführung abgeurteilt wurde. Die Urteile sind uns allen bekannt!

Klaus König schrieb am 07.12.2016

Die "Syrien-Expertin" Helberg hat sich über mehrere Jahre hinweg an der Dämonisierung von Assad beteiligt, seinen baldigen Untergang prophezeit und die Untaten der Kopf-ab-Terroristen bagatellisiert. Zum Glück für das syrische Volk ist es anders gekommen, die Apokalypse, für die die "Freunde Syriens" eine gehörige Mitverantwortung tragen, geht allmählich zu Ende und Assad - wahrlich kein Menschenfreund - erweist sich als der einzige Stabilitätsanker. Jetzt, nachdem sich alle Voraussagen als Makulatur erwiesen haben, die Marketing-Aktion einer Anwaltsgruppe gegen Assad zu pushen, ist der hilflose Versuch, von den Fehlern der Vergangenheit abzulenken und so überflüssig wie ein Kropf.

Frank Sichau schrieb am 07.12.2016

Warum nennen Sie Hillary Clinton nicht, Frau Helberg? Nach der unwidersprochenen Veröffentlichung des amerikanischen Journalisten und Pulitzer-Preisträgers Seymour Hersh war sie mitverantwortlich für den Sarin - Einsatz in Syrien, bei dem mehr als 1000 Menschen starben.
Durch deutsche Kwalitätsmedien wurde unser

Bevölkerung darüber jedoch nicht informiert.
Mit dem Sarin-Einsatz sollte eine UN-Intervention in Syrien provoziert werden, die allerdings nicht zustande kam .... (Solche Provokationen sind u.a. aus dem Irak und aus dem Kosovo bekannt.)

---

wolfram schrieb am 07.12.2016

Assad hat das Erbe seins Vaters angetreten , der ihm diesen Staat als persönliches Eigentum hinterlassen hat und mit dem Zusatz - du kannst hier schalten und walten wie du willst - ausgestattet hat.

Erik schrieb am 08.12.2016

Irak '91, Brutkastenlüge, Jugoslawien '99, (es begann mit einer Lüge) Afghanistan '01, 9/11-Beteiligung,
Irak '03, Massenvernichtungswaffen/Curveball, 2011 Lybien und Syrien, Weiße Helme, eine 1-Mann-Menschenrechtsorganisation, Caesar und ein Young European Leader...
Keine Propagandageschichte ist zu plump, um nicht gegen unbotmäßige Regierungen zu polemisieren.
Es klingt wie ein schlechter Witz, die Länder, welche auf

verschiedenste Weise Verantwortung für die Eskalation der Gewalt im Nahen Osten tragen, fordern ein Tribunal gegen Assad, was bislang afrikanischen Despoten und den Kriegsverlierern vom Balkan vorbehalten blieb.
Vielleicht wünscht ihm so mancher der leidenschaftlichen Humanisten ja auch das Schicksal des M. Gaddafi.

Götz Lorek schrieb am 17.12.2016

Die Leserbriefe sind eindeutig und klar. Damit wird der erschreckenden Einseitigkeit des Artikels ein überzeugend nötiges Gegengewicht zugesellt. Nun bin ich auf die Antwort von ihnen, Frau Helberg, gespannt.

Kristin Helberg schrieb am 19.12.2016

Wer meine Bücher und Artikel kennt, weiß, dass ich "regime change" von außen ablehne, sowohl die US-Invasion im Irak als auch die Interventionen in Afghanistan und Libyen verurteile und die Verbrechen, die sämtliche Kriegsparteien in Syrien begehen, benenne. Man kann als AnalystIn die westliche Nahostpolitik der vergangenen Jahrzehnte als verlogen und katastrophal

bezeichnen und gleichzeitig in Syrien den Schutz von Zivilisten auch mit militärischen Mitteln (im Sinne einer responsibility to protect) einfordern. Nur weil aktuell das Assad-Regime (nicht demokratisch gewählt) und Russland die größten Kriegsverbrechen begehen, muss man das nicht sofort mit Bush, Blair und Co. relativieren. In diesem Artikel geht es nicht um Jugoslawien oder Irak, sondern Assads Verantworung in Syrien.

Ernst Laub schrieb am 19.12.2016

Verfügen Sie, liebe Frau Helberg, über eine verlässliche Rangordnung der "grössten" Kriegsverbrechen oder beurteilen Sie ganz intuitiv? Nun, ich will ihnen gerne glauben, dass die Wahl Assads unter ungünstigen Voraussetzungen erfolgt war und es daher an demokratischer Legitimation fehlen mag. Daher möchte ich auch hier relativieren, obwohl Ihnen dies wohl nicht gefallen wird: Nennen Sie mir islamische Länder, die demokratischer als Syrien sind???
Nun, wir haben in Europa das grosse Glück, dass unsere Demokratien (immer noch) besser als diejenige Syriens funktionieren. Doch empfinde ich es als allarmierend, dass eine Frau Merkel in der BRD und ein Herr

Hollande in Frankreich im eigenen Land kaum populärer sind als ein Herr Assad in Syrien.

Karl Eckert schrieb am 28.12.2016

Schon mehrfach, wenn ich Ihre Beiträge in Diskussionen verfolgt habe, hatte ich ein sehr
ungutes Gefühl über den wahren Inhalt Ihrer Beiträge. Frau Hellberg sie sind auf der falschen
Seite des Geschehens. Sie sollten am Anfang beginnen, und zunächst die Schuldigen dieses
Konfliktes benennen. Die Hauptschuldigen sind Amerika, das sollten Sie an den Anfang Ihrer
Denkens stellen und diese Verantwortlichen vor Gericht bringen. Das trauen Sie sich aber
nicht, wie viele Andere auch. Assad ist ein rechtmäßig und zwar mit hoher Zustimmung ge-
wählter Präsident, der von vielen Akteuren überfallen wurde, es handelt sich nicht, wie oft
behauptet wird, um einen Bürgerkrieg. Assad hat auch nicht den Giftgasangriff zu verant-
worten, der ihm immer in die Schuhe geschoben wird, wie vieles andere

Eric schrieb am 28.12.2016

Obama,Merkel,Hollande+Cameron haben den Terror ermoeglicht. Nato hat mit Einsatz v Terroristen experimentiert um ihre Ziele zu erreichen in Syrien,Lybien+Irak.Jetzt richtet sich der Terror gegen Europa.EU-NatoMinister haben dies jahrenlang in NatoKreisen besprochen,gebilligt+ausgefuehrt.StellvertreterKriege nennt man das,mann kauft sich Soeldner von jeglicher Herkunft,Haupsache die Aufgabe wird erledigt,Opfer sind unwichtig.Eine klare Verletzung v internationalem Recht,Art 2 Ziffer 4 UN Charta.Gerade durch Krieg mit Terroristen gegen Assad kommen Fluechtlinge nach Europa.Krieg gegen Assad zieht das Konflikt in die Laenge.Der ICC koennte seinen angekrazten Ruf verbessern+Obama,Merkel,Hollande,Cameron jetzt anklagen

Erik schrieb am 31.12.2016

Sehr geehrte Frau Helberg, da ihnen anscheinend der verbrecherische Charakter und die Mechanismen der Zerstörung des Irak, Libyens u. Afghanistans bewusst

sind, erscheint es mir um so rätselhafter, warum Sie gegen Syrien das gleiche Vorgehen einfordern. Die unkritische Übernahme der gebetsmühlenartigen Anti-Assad-Propaganda (als deren Quelle allzu oft radikale Jihaddisten auszumachen sind) als Grundlage für die Forderung nach einer Invasion in Syrien ist doch nicht rational, so etwas kann zu keinem anderen Ergebnis führen als schon zuvor in Libyen o. Irak. Selbst heftigste Assad-Kritiker räumen ein, dass ein gewaltsamer Sturz der Regierung nur den radikalen Kräften an die Macht helfen und das Land in ein noch größeres Chaos stürzen würde.
Mit freundlichen Grüßen

Kristin Helberg schrieb am 05.01.2017

Sehr geehrte Vorredner, entweder Sie wollen mich nicht verstehen oder Sie können nicht lesen. Das einzige Motiv für ein begrenztes militärisches Engagement (keine Invasion) ist meiner Meinung nach der SCHUTZ VON ZIVILISTEN. Etwa die Einrichtung von Flug-, Schutz- oder Bombenverbotszonen zur Rettung von Menschenleben, NICHT zum Sturz eines Regimes. Die Gründe der Revolution sind mir bekannt, ich habe 7

Jahre in Damaskus gearbeitet. Schlimm, dass manche der Propaganda Assads glauben, wonach ausländische Agenten, Verschwörer und Terroristen 2011 "sein" Land überfallen hätten. Reden Sie mit den Millionen von Syrern, die demonstriert haben, die ihre Angst überwunden und Freiheit geschmeckt haben. Mit jenen, die Assads Folterkeller überlebt haben. Und mit den Aktivisten des zivilen Widerstands.

Erik schrieb am 09.01.2017

Werte Frau Helberg, danke für Ihre Antwort. Gern glaube ich, dass es Ihnen um den Schutz der Zivilisten geht. Auch ich halte diesen Krieg für eine sinnlose Katastrophe. Ich kann mir allerdings nicht vorstellen, dass Sie ernsthaft die Einmischung ausländischer Söldner/ Geheimdienste beim Krieg gegen Assad bestreiten wollen. Ist es für Sie ein normaler Vorgang, dass bereits zu Beginn des Konflikts von DEU u.a. Staaten ein Regierungswechsel in Syrien verhandelt wird? Ist das keine Einmischung? Ich hörte Aussagen von Syrern, welche Assad der Opposition vorziehen, nicht weil sie ihn mögen, sondern weil sie keine IS- Regierung haben wollen (selbst die syrischen Sunniten). Das scheint

mir glaubhafter zu sein, als die westl. Anti-Assad-Agitation, die alle Merkmale d. Kriegspropaganda aufweist.
